

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGAA Deutschland

#### BADEN-WÜRTTEMBERG

##### AUFATZSAMMLUNG

- 17-2** *50 x Württemberg* : eine spannende Zeitreise durch die Landesgeschichte / Georg Patzer. - 1. Aufl. - Tübingen ; Karlsruhe : Silberburg-Verlag, 2017. - 175 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8425-2011-0 : EUR 19.90  
[#5356]

„Der 2. Juli 1900 war ein außergewöhnlicher Tag für die Friedrichshafener: Zum ersten Mal startete ein Zeppelin von der Manzeller Bucht und flog über den See. Nach 18 Minuten musste er zwar notwassern, aber das war den 12.000 Zuschauern am Ufer und auf den Booten egal. Es war ein gigantischer Anblick, wie sich das 128 m lange Gefährt mit 5 Mann Besatzung in die Luft hob“ (S. 121).

Dieser erste Flug stand am Beginn des Zeppelinbaus in Friedrichshafen, zugleich war Ferdinand Graf Zeppelin (1838 - 1917) seinem Lebenstraum nähergekommen. Unter erheblichem Einsatz, ja Verlust seiner eigenen Mittel hatte Zeppelin in den Bau von Luftschiffen investiert, technische Schwierigkeiten mußten überwunden werden. Immer wieder kam es zu Unglücken. Die Finanzierung wurde allmählich sicherer, als die Luftschiffe ab 1908 vom Militär gekauft wurden. Dies hatte freilich zur Folge – ein eher unrühmlicher Teil der Zeppelin-Geschichte – daß die Zeppeline auch im Ersten Weltkrieg Gebrauch fanden und für Aufklärungsflüge und Bombardements benutzt wurden.

Seit 1909 war der Zeppelin aber natürlich auch in der zivilen Luftfahrt eingesetzt. Es gab Kursflüge, u a. einen Linienverkehr nach Berlin oder in die Weltkurstadt Baden-Baden. Den Höhepunkt der Zeppelinära bildete selbstverständlich die Weltumrundung im Jahr 1929, bevor die Katastrophe von Lake Hurst 1937 das Ende der Zeppelinära einläutete. Doch nicht nur für die Geschichte der Luftfahrt hatte die Erfindung des Zeppelins Konsequenzen, auch die Geschichte Friedrichshafens wurde maßgeblich durch die Luftschiffe geprägt. Ursprünglich war die ehemalige Reichsstadt Buchhorn (nicht Dorf, wie Patzer schreibt, S. 123) mit dem Priorat Hofen zusammengelegt worden, früh spielte die Stadt als Bodenseehafen eine zentrale Rolle, ab 1847 kam es dann zum Bau der Eisenbahn, zwei Jahre danach kam eine Eisenbahnwerkstatt hinzu. Mit dem Bau der Zeppeline einher kam es nach der Jahrhundertwende zur Ansiedlung der Zahnradfabrik. Gleichzeitig erfolgte die Gründung von Betriebswohnungen für Mitarbeiter des Zeppelinkonzerns sowie zahlreiche soziale Einrichtungen, die auch durch den Grafen geprägt wurden.

Das hier rausgegriffene Kapitel zum Start des ersten Zeppelins im Jahr 1900 steht stellvertretend für den Aufbau des kleinen Bändchens von Georg Patzer.<sup>1</sup> Der Autor greift 50 Begebenheiten aus der Geschichte Württembergs heraus, wobei Württemberg das Gebiet des Königreichs und späteren Volksstaates Württemberg umreißt.

Zeitlich reicht der Rahmen von der Ur- und Frühgeschichte (32.000 v. Chr. *Der Löwenmensch auf der Alb*, S. 9) bis ins Jahr 1991, dem Bau des Hundertwasserhauses in Plochingen. Jedes der kurzen, chronologisch geordneten Kapitel stellt eine Persönlichkeit bzw. einen zentralen Wendepunkt in der Geschichte dar. Selbstverständlich ordnet der Autor diesen Wendepunkt ein. Man kann dabei davon sprechen, daß durch die vielen Ereignisse eine kleine, freilich populär geschriebene, Landesgeschichte im Überblick entsteht. Bspw. berichtet Patzer unter dem Jahr 1377 über die Grundsteinlegung des Ulmer Münsters und schildert im folgenden schlagwortartig die Geschichte dieses sich über Jahrhunderte hinziehenden Kirchenbaus, der erst 1890 mit der Fertigstellung des Hauptturmes, des höchsten Kirchenturms der Welt, vollendet werden konnte. - Ebenso stellt der Autor unter dem Jahr 1789 den Ökonomen Friedrich List vor, dessen Wirken den Ausgangspunkt für einen Blick auf die Eisenbahngeschichte Württembergs genommen wird.

Insgesamt bringt Patzer eine Vielzahl von Höhepunkten, die die Bedeutung Württembergs für Politik und Gesellschaft, aber auch für Wirtschaft und Kunst herausstreichen. Bspw. wird als Literat der in Biberach a. d. R. geborene Christoph Martin Wieland vorgestellt, genauso wie Friedrich Schiller als Herausgeber der *Horen* im Verlag von Johann Friedrich Cotta nicht fehlen darf. Für den künstlerischen Aufschwung der Jahre nach 1945 stehend bspw. Otl Aicher und Max Bill als Gründer der Hochschule für Gestaltung in Ulm oder John Cranko, der dem Stuttgarter Ballett zu Weltruhm verhalf. Doch spart Patzer auch die traurigen Höhepunkte und die negativen Seiten der Landesgeschichte nicht aus. Dazu gehört im Jahr 1933 die nationalsozialistische Machtergreifung in Württemberg oder die Ermordung von geistig behinderten Menschen durch die Nationalsozialisten in der *Tötungsanstalt Grafeneck* (S.147).

Für jeden historisch interessierten Laien, der einen Einstieg in die Landesgeschichte gewinnen möchte, ist die Darstellung Patzers lohnend und für diesen wäre am Ende des Bandes auch eine kleine Bibliographie mit Anregungen zum Weiterlesen nützlich gewesen. Auch haben sich an einigen Stellen kleinere Ungenauigkeiten in den Text eingeschlichen: So, wenn davon die Rede ist, Württemberg habe als einziges Land die gesamtdeutsche Verfassung (d.h. die Paulskirchenverfassung von 1849) bereits anerkannt (S. 105); tatsächlich hatte eine Vielzahl von Ländern des Deutschen Bundes die Reichsverfassung anerkannt (Kollektivnote von 28 Klein- bzw. Mittelstaaten vom 14. April 1849), Württemberg war jedoch das einzige Königreich, das die Verfassung am 24. April 1849 anerkannte. Von Klaus Kinkel (1992) wird als Bundesinnenminister gesprochen (S. 169), er war jedoch

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1121129315/04>

Bundesjustizminister. An einer anderen Stelle heißt es im Hinblick auf die gesetzgeberischen Leistungen Herzog Christophs (reg. 1550 - 1568): „Christoph gelang dies so gut, dass viele seiner Bestimmungen über zwei Jahrzehnte bis zur napoleonischen Neuordnung Europas um 1800 gültig blieben“ (S. 51). Heißen müßte es natürlich „über zwei Jahrhunderte“. Dennoch ist der Band ein guter populärer Einstieg, der dazu geeignet ist, das Interesse an Landesgeschichte zu wecken.

Michael Kitzing

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8407>